

# Schießplatz Warder: Es wird ernst

Landrat duldet Bleiverseuchung nicht mehr

**Rendsburg – Landrat Wolfgang von Ancken schießt scharf gegen den Schießplatz in Warder. Er werde eine weitere Verschmutzung der Umwelt mit Bleikugeln nicht mehr dulden. Die Betreiber sehen sich zu Unrecht am Pranger. Eine Bürgerinitiative lobt den Landrat für „einen Schritt in die richtige Richtung“.**

Von Hans-Jürgen Jensen

Von Ancken greift zu ungewöhnlich harten Worten: Dass „durch eine kleine Zahl von Schießsportlern“ in Warder „Allgemeinheit und Natur massiv geschädigt“ würden, empfindet er als „Zustand, den ich für unerträglich halte“. Wasser- und Bodenrecht bringt der Landrat dagegen in Stellung. Hintergründe: Ein Teil der Bleikugeln fliegt beim Schießbetrieb in Richtung Fuhlenau; der Boden der Anlage ist mit Blei belastet. Per

wasserrechtlicher Ordnungsverfügung habe er die Betreiber „in aller Deutlichkeit“ aufgefordert, bis Monatsende zuzusichern, dass keine Schüsse mehr Richtung Fuhlenau abgegeben werden. Ansonsten werde er am 1. August ein Schießverbot in diese Richtung verhängen. Von den Grundstücksbesitzern der Anlage verlangt von Ancken Bodenproben vom Gelände. Wenn die Besitzer solche Untersuchungen nicht bis Monatsende zusagen, werde er sie erzwingen und, falls das immer noch nicht fruchtet, selbst Bodenuntersuchungen auf Kosten der Besitzer in Auftrag geben. Bei zwei vom Kreis veranlassten Bodenproben sei die zulässige Bleibelastung ums Doppelte überschritten worden. Von Ancken sagt, sein Vorgehen sei mit dem Umweltministerium abgesprochen, und er versichert seine Entschlossenheit: „Jetzt wird es ernst.“

Weder der Betreiber der insolventen Schießplatz-GmbH, Patrick Quast, noch der Hamburger Insolvenzverwalter Yvo Dengs kannten nach eigenen Angaben gestern das Schreiben des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Die Anwälte würden es nach Eingang prüfen, sagte Quast. Man wolle „wahrscheinlich nicht“ auf das Schießen in Richtung Fuhlenau verzichten, weil Fangbäume „ohnehin zum größten Teil“ verhindern, dass Kugeln in den Bach fliegen. Auch den Sinn neuer Bodenproben verstehe er nicht. Vor einem Jahr seien auf dem ganzen Gelände Proben genommen worden. Zu den Ergebnissen wollte Quast nichts sagen. Der Warderaner sieht die Schießplatzbetreiber „als die Bösen dargestellt“. Man wolle ja selbst „etwas verbessern, aber es wird verhindert“. Das bezieht sich auf die Pläne des Ham-



350 Tonnen Blei auf dem Gelände verteilt? Der Landrat verlangt die Entnahme von Bodenproben vom Schießstandgelände. Archivfoto fn

burger Unternehmers Oliver Schwarzkopf, der die Schießanlage modernisieren, sanieren und olympiatauglich machen will. Seinen Antrag hat das zuständige Kieler Um-

Sache liegt jetzt beim Verwaltungsgericht. Die Schritte des Landrats sieht Eckhard Helmbold, Vorsitzender der Bürgerinitiative gegen Schießlärm und Um-

initiative von den Behörden im Stich gelassen gefühlt. Die rund 150 Mitglieder starke Initiative fordert ein komplettes Schließen der Anlage und eine Sanierung des Bodens. 350



Landrat Wolfgang von Ancken bringt Wasser- und Bodenrecht gegen den Schießplatz in Warder in Stellung. Foto: hjj